

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 69.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 19. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 8 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

Die erledigte Hauptamtsassistentenstelle bei dem Salzsteueramt Heilbronn wurde dem Kameralamtsbuchhalter Bäuerle in Horb übertragen und der Oberförster Sauter in Thumlingen, Forstbesitzer in Heubach, wurde seinem Ansuchen gemäß wegen körperlicher Schwäche unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Die erste höhere Dienstprüfung im Departement des Innern hat u. a. behandelt: Karl Weber von Kiffhäuser und ist zum Regierungs-Referendar II. Klasse bestellt worden.

Die zweite Schulkasse in Hohenhausen wurde dem Schulamtsverwalter Schick in Reudersheim, die in Schmie dem Schullehrer Vogel in Stmannsweiler, die in Donnethen dem Schullehrer Weg in Edelweiler und die in Grunthal dem Schulamtsverwalter Bühler in Hohenhausen übertragen.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

* Nach dem Blatte „Aus den Tannen“ hat sich der Gemeinderat in Altensteig entschlossen, vom 1. Juli d. J. ab die Polizeistunde versuchsweise freizugeben. — Wir Nagolder erfreuen uns dieser „Freiheit“ schon viele Jahre, ohne daß die Bürgerschaft und die Polizeibehörde die gute alte Zeit der Bevormundung bis jetzt zurück ersucht hätte.

Stuttgart, 16. Juni. Die Studierenden der Tierarzneischule feierten gestern die Erhebung der Tierarzneischule zur „Hochschule“, aus welchem Anlaß u. a. auch ein Umzug (über 40 Chaisen) veranstaltet wurde. — Der Generalintendant der K. Hofbühne Dr. v. Werther ist in den Ruhestand versetzt worden.

Stuttgart, 16. Juni. Ueber die Aufsicht erregende Proschüre des Hauptmanns z. D. Edmund Müller, in welcher er die altentworfene Geschichte seiner Pensionierung und verschiedenes andere, allgemein Interessierendes erzählt, schreibt das „Berl. Tagbl.“ an leitender Stelle: „Was behauptet der Verfasser? Daß es in Württemberg drei Klassen von Offizieren giebt, nämlich 1) solche, welche von Preußen kommandiert werden, oder solche, die nicht württembergischer Herkunft sind. Von diesen läne man eine besondere Begeisterung für den württembergischen Partikularismus nicht erwarten. 2) Offiziere württembergischer Herkunft, welchen zuerst ihr König und Württemberg am Herzen liegt, und 3) solche eben dieser Herkunft, welche auf dem Unitaristandpunkte stehen, denen der Kaiser über den König geht, und welche in den preussischen Vorbildern zumeist alles Glück und Heil erkennen. Von letzteren wird ein Offizier angeführt, welcher mit Bezug auf den dem König von Württemberg geleisteten Eid geäußert haben soll: Der Eid ist „Bursi“ oder „Herzenssache“! Daß diese drei Offiziersklassen vorhanden, war ein öffentliches Geheimnis, daß es aber unter ihnen zu solchen Geschehnissen gekommen ist, wie sie hier erzählt werden, war, in Norddeutschland wenigstens, bisher nicht bekannt geworden.“ Auch andere Blätter von Bedeutung besprechen mehr oder minder eingehend die Proschüre und konstatieren ausnahmslos das „peinliche Aussehen“, welches sie nicht allein in militärischen, sondern auch in nicht-militärischen Kreisen hervorruft. Daß man es hier nicht nur mit einem sensationellen literarischen Produkt, sondern mit einer Schrift zu thun hat, deren Inhalt noch zu Weiterungen führen dürfte, ist jetzt schon als sicher angenommen werden. (Die Proschüre ist durch G. W. Kaiser zu beziehen.)

Eßlingen, 12. Juni. (Württ. Volksschullehrer-Verein. Im Jahr 1840 wurde in Eßlingen der Württembergische Volksschullehrer-Verein ge-

gründet. Dieser Verein, der gegenwärtig nahezu 2400 Mitglieder zählt, wird seine heutige Jahresversammlung in Eßlingen abhalten und damit die Jubelfeier seines 50jährigen Bestehens verbinden. Zugleich gilt es, den 100. Geburtstag Diersterwegs, des bedeutenden Pädagogen und unerschrockenen Vorkämpfers für Schule und Lehrer zu feiern.

Waiblingen a. E., 13. Juni. Gestern nachmittag wurden auf dem Felde bei Oberriexingen, diesseitigen Oberamts, zwei Frauen vom Blige getroffen, infolgedessen eine derselben sofort tot auf dem Platze blieb, während die andere schwer krank darniederliegt.

Heilbronn, 16. Juni. Die bürgerlichen Kollegien haben dem Komitee für das Kaiser Wilhelm-Denkmal 2000 M. verwilligt, damit mit der Ausführung des Denkmals nunmehr begonnen werden kann. Der bis jetzt gesammelte Fonds beträgt 28000 Mark, während 34,000 erfordert werden.

Tuttlingen, 3. Juni. Gestern abend 4 Uhr fand der am Sonntag durch Plakate bekannt gegebene Feuerlöschversuch mit der von Joseph Bauer in Wien fabricierten Feuerlöschmasse in Anwesenheit der 1., 2. und 3. Kompagnie der hiesigen Feuerwehr und vielem schaulustigen Publikum statt. An dem Versuchsort (alter Holzgarten) waren zwei größere mit Stroh durchzogene und stark mit Theer getränkte Holzstöcke aufgerichtet und dazwischen in unmittelbarer Nähe derselben ein kleinerer, welcher vor der Inbrandsetzung der größeren Holzstöcke mit der im Wasser aufgelösten Feuerlöschmasse überschüttet wurde. Mächtig loderten die Flammen der brennenden Holzstöcke gen Himmel. Nun ging an die Löscharbeit. Mit 6 bis 8 Kubeln des das Löschkpulver enthaltenden Wassers auf je einen Holzstoß war das Feuer vollständig erlosch. Der kleinere Holzstoß blieb unverändert. Bei einer zweiten Probe wurde ein Quantum Theer auf den Boden geschüttet und in Mitte desselben ein mit der Löschkmasse benetztes Bündel Hobelspähne geworfen. Nun wurde der Theer in Brand gesetzt. Mit einigen Kubeln der Lösung wurde man des Feuers Herr. Die Besichtigung ergab, daß die in den Flammen gelegenen Hobelspähne nicht im geringsten gelitten hatten. Die Versuche sind als vollständig gelungen zu bezeichnen und war auch im Publikum nur allgemeine Befriedigung über das Resultat zu vernehmen. (Tuttl. Ztg.)

Sonnenfinsternis. Die Sonnenfinsternis am gestrigen Dienstag ließ sich bei dem hellen Himmel sehr gut in allen ihren Phasen beobachten. Diese partielle Bedeckung der Sonne durch den Mond fiel diesmal hauptsächlich auf das Festland von Europa, Asien und Afrika; in Süddeutschland betrug die Bedeckung etwa die Hälfte des Durchmesser, so daß der obere Mondrand durch die Mitte der Sonne geht. Da der Mond in der Richtung von Westen nach Osten vor der Sonne vorbei sich bewegt, so hängt jede Sonnenfinsternis am rechten Sonnenrande an und hört am linken auf. Präzis 8 Uhr 52 Min., wie es die Astronomen vorausgesagt, war die Verdunkelung an der rechten Seite der Sonne wahrnehmbar, allmählich zog die Wondscheibe über die Sonne hinweg, die größte Bedeckung war kurz nach 10 Uhr erreicht und um 11 Uhr 28 Minuten hatte die partielle Sonnenfinsternis ihr Ende gefunden. Gegenwärtig sind die Planeten Saturn und Mars in wunderbarer Schönheit sichtbar.

Hechingen, 16. Juni. Der kgl. preussische Kul-

tusminister Herr v. Goshler ist in Sigmaringen eingetroffen.

Der Großherzog von Baden hat sich, wie Mannheimer Zeitungen melden, einem dortigen Herrn gegenüber, mit großer Schärfe über die antisemitischen Versammlungen ausgesprochen. Er soll geäußert haben, „seine Regierung ziehe in Erwägung, wie diesem Unwesen ein Ende zu bereiten sei.“

München, 16. Juni. Das Allgemeinbefinden des Freiherrn v. Luy ist befriedigend, doch ist die Schwäche noch ziemlich erheblich. — Die Blätter bringen einen Aufruf an das bayerische Volk mit der Bitte um Beiträge zu einem Denkmal für den Fürsten Bismarck am Starnberger See.

Hamburg, 13. Juni. (Vertreter von Stuttgart bei Fürst Bismarck.) Gestern nachmittag 1 Uhr fand die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Stuttgart durch die städtische Deputation an den Fürsten Bismarck in Friedrichruh statt. Nach einer Ansprache von Gemeinderat Dr. v. Göz und Verlesung des Bürgerbriefes durch den Bürgerausschuhobmann, Fabrikant Schiedmayer, dankte Fürst Bismarck in herzlichster Weise. In längerer Ausführung besprach derselbe die Geschichte der deutschen Einigung. Von der Beharrlichkeit und Zähigkeit des schwäbischen Volksstammes verspreche er sich ein treues Festhalten am Reich; die berechtigten Sonderinteressen der einzelnen Staaten habe er immer sorgfältig geschont, sein Nachfolger werde hier seinem Beispiel folgen. Die Deputation wurde hierauf zum Frühstück eingeladen und brachte mehrere Stunden in lebhafter, ebenso gemüthlicher als anregender Unterhaltung mit Fürst Bismarck und seiner Familie zu, wobei in Scherz und Ernst die verschiedensten politischen und wirtschaftlichen Fragen besprochen wurden.

Kaiser Wilhelm besichtigte am Sonnabend Vormittag die bei den in Berlin stehenden Dragoner-Regimenter auf dem Tempelhofer Felde. Die Regimenter wurden außerordentlich scharf herangekommen, nach einer großen Attaque war das ganze Feld mit Montierungs-Stücken und Waffen besät. Den Pferden war die gehabte Anstrengung deutlich anzumerken. Später besuchte der Monarch mit großem Gefolge die erste allgemeine deutsche Pferde-Ausstellung in Berlin und ließ sich zahlreiche Pferde vorführen. Den besonderen Beifall des Kaisers fand die überaus flotte und exakte Auffahrt von zwei mit je sechs Pferden bespannten Geschühen. Nachmittags feierte der Kaiser nach Potsdam zurück. — Uebrigens wäre dem Kaiser bei einer Kavallerie-Attaque auf dem Loraßtedter Felde bei Potsdam beinahe ein neuer Unfall zugestoßen. Der oberste Kriegsherr hatte sich an die Spitze der 1. Garde-Mannes gesetzt, um bei einer Attaque die Hindernisse mitzunehmen. Bei dem Sprung über einen Wassergraben machte das kaiserliche Pferd aber einen zu kurzen Satz und blieb mit den Hinterfüßen im Graben. Der Kaiser hielt sich im Bügel und das Pferd sprang aus dem Graben hinaus, worauf der Monarch verzichtete, die übrigen Hindernisse mitzunehmen.

Deutscher Reichstag. Freitagssitzung. Der Bescheid betr. die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches (Strafverfolgung auf Beschädigung von Telegraphenleitungen und Fälschung von Telegraphen-Freimarken) wird in erster Lesung beraten und nach kurzer Debatte einer Kommission überwiesen. Es folgt die Beratung des neuen deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages. Abg. Baumdach (freis.) spricht seine Freude aus, daß mit diesem Vertrage die zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz bestehende Verhältnisse beseitigt sei. Abg. Hohn (kons.) sollt

dem Reichsamt des Auswärtigen seinen Beifall, welches in dieser Sache Deutschland mit gutem Erfolge vertreten habe. Abg. Singer (Soz.) behauptet, Fürst Bismarck habe mit der Kündigung des Niederlassungsvertrages die Schweiz vergeblich wollen, aber mit seinem Vorgehen eine große Niederlage erlitten. Staatssekretär von Marschall antwortet, von einer Vergewaltigung sei keine Rede gewesen. Es habe sich nur um Meinungsverschiedenheiten gehandelt, die nun erledigt seien. Nachdem noch die Abgg. von Puttkammer (konf.) und Marquardsen (natlib.) ihre Freude über das Zustandekommen des Vertrages ausgesprochen, wird derselbe in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen. Nachdem noch mehrere Wahlen für gültig erklärt waren, vertagte sich das Haus.

Deutscher Reichstag. Sonnabend-Sitzung. Der Gesetzentwurf betr. die Einführung von Gewerbegerichten wird in zweiter Lesung beraten. § 1 bestimmt, daß unter gewissen Voraussetzungen Gewerbegerichte errichtet werden können. Abg. Auer (Soz.) beantragt, daß in allen Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen Gewerbegerichte errichtet werden sollen. Abg. Ebertz (freis.) wünscht zu § 1 den Zusatz, daß die Genehmigung von Ortsstatuten über die Einführung von Gewerbegerichten nur verfügt werden darf, wenn die Bestimmungen des Statuts den Anforderungen dieses Gesetzes nicht entsprechen. Abg. Dreßbach (Soz.) befürwortet den Antrag Auer, ohne welchen der Entwurf keinen wirklichen Wert für die Arbeiter habe. Abg. Ebertz (freis.) erklärt den Antrag Auer für überflüssig, empfiehlt aber seinen Antrag, damit keine Willkür der oberen Behörden Platz greifen könne. Staatssekretär von Bötticher bittet den Antrag Ebertz abzulehnen, da er die oberen Behörden unzulässig beschränke. Für den Antrag Auer sei keine Bedingung vorhanden. Wenn eine Gemeinde sich weigere, auf den Wunsch der Arbeiter oder Arbeitgeber ein Gewerbegericht einzuführen, so werde auf Beschwerde die vorgelegte Behörde die Sache in die Hand nehmen. Abgg. Kury (konf.), von Pfetten (Str.) befürworten die Regierungsvorlage. Abgg. Singer und Deine (Soz.) befürworten den Antrag Auer und fordern auch für die ländlichen Arbeiter die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte. Abg. von Guni (natlib.) ist gegen alle Anträge. Abg. Darmening (freis.) beantragt für den Fall, daß der Antrag Ebertz abgelehnt werden sollte, daß das Statut über die Einführung von Gewerbegerichten nur dann nicht genehmigt werden darf, wenn es gegen dies Gesetz verstößt. Abg. Windthorst (Str.) wird die Anträge Auer und Ebertz ablehnen, aber für den Antrag Darmening stimmen. Abg. Ebertz zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Darmening zurück. Staatssekretär von Bötticher bittet auch den Darmening'schen Antrag abzulehnen, da er nicht nötig sei. Darauf wird die Debatte geschlossen. Der Antrag Auer wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Antrag Darmening stellte sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus, nur 145 Abgeordnete sind anwesend. Die Weiterberatung wird auf Montag 1 Uhr vertagt.

Berlin, 14. Juni. Der Schluß des Reichstages wird auf den 29. Juni angenommen.

Berlin, 14. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die von den Blättern bereits als Vermutung geäußerte Nachricht, daß Caprivi den Kaiser nach Rußland begleiten werde, ist seit einigen Tagen zur Wahrheit geworden.

Berlin, 14. Juni. Kaiserin Friedrich wird nach den aus Athen hier eingetroffenen Nachrichten einen in der Geburtshilfe bewährten Arzt selbst nach der griechischen Hauptstadt mitnehmen. Kaiserin Friedrich wird in Athen bis zu den Tauffeierlichkeiten verbleiben, mithin einen auf mehrere Wochen berechneten Aufenthalt nehmen.

Berlin, 14. Juni. Zuverlässige Privatnachrichten melden, daß die in St. Petersburg aufgedeckte Mihilistenverschwörung weit gefährlicher war, als bisher angenommen wurde. Der kaiserliche Palast in Wafschina war unterminiert, wie vor Jahren das Winterpalais. Die Stimmung des Zaren soll besorgt sein.

Berlin, 16. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird an einem der allernächsten Tage die Verlobung der Prinzessin Viktoria, der Schwester des Kaisers, mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe am kaiserlichen Hoflager proklamiert werden.

Berlin, 16. Juni. Die Militär-Commission des Reichstags beendet heute die Beratung des Gesetzentwurfs über die Friedenspräsenzstärke. Der Antrag Nidert (jährliche Festsetzung der Friedenspräsenz) wurde mit 19 gegen 9 Stimmen, der Antrag Mächter (zweijährige Dienstzeit) mit 18 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Der § 1 (Feststellung der Friedenspräsenz bis zum 31. März 1894 auf 486 983 Mann) wurde mit 17 gegen 11 Stimmen, ebenso die übrigen Paragraphen angenommen und das ganze Gesetz mit 16 gegen 12 Stimmen genehmigt.

Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal in Berlin haben nach der neuesten Abrechnung des Komitees bisher im ganzen 312,226 M. 84 S. ergeben. Das Komitee hat auf 1 Million M. ge-

rechnet, es wird also noch besonderer Anstrengung bedürfen, um diese Summe zusammenzubringen.

Potsdam, 14. Juni. Der Kronprinz von Italien ist gestern um 10^{1/2} Uhr abends nach Frankfurt a. M. abgereist. Der Kaiser begleitete den Kronprinzen zum Bahnhof und verabschiedete sich aufs herzlichste von ihm.

Nach der Halleischen Saale-Ztg. hat sich der Kaiser über die Bismarck-Interviews wiederholt amtliche Vorträge halten lassen. Sämtliche Interviews müßten sofort zu seiner Kenntnis gebracht werden. Der Ministerrat habe zweimal über die Angelegenheit verhandelt, aber stets nur referierend. Wiederholte Mahnungen zur Vorsicht habe Fürst Bismarck ablehnend beantwortet. Nach der Saale-Ztg. wird in Friedrichsruh eine Veröffentlichung über die Bismarck-Krisis, ihre Ursachen und Ansüßter geplant.

Frankreich.

Aus Paris, 11. Juni, wird der Boss. Ztg. gemeldet: Aus Serju, einer unbesiedelten Saharagegend, bricht ein ungeheurer Heuschreckenzug hervor, der Algerien zu verwüsten droht. Der Kampf gegen die Plage wird mit höchster Kraftanstrengung geführt. Frankreich beschloß, die brasilianische Republik anzuerkennen, nachdem dieselbe verschiedene Zollvergünstigungen zugestanden hat.

Die Pariser Militärverwaltung hat von der Aufstellung eines neuen Armeekorps an der deutschen Grenze, die wiederholt angekündigt war, Abstand genommen. Es sind nur einige Regimenter neu in den Grenzbezirk verlegt.

Italien.

Etwa 50 italienische Schützen werden zu dem großen deutschen Bundeschießen Anfang Juli nach Berlin kommen.

Belgien.

Brüssel, 14. Juni. Nach einer Meldung der „Independance“ hat sich Stanley bereit erklärt, die ihm vom König von Belgien angebotene Stellung als General-Gouverneur des Congo-Staates anzunehmen. Stanley geht vorher, und zwar am 29. Oktober nach Amerika, um für 473 000 Francs Honorar 49 Vorlesungen zu halten.

England.

Wie allen Leuten, welche viel reden, so passiert es auch zuweilen Herrn Stanley, daß er die Welt mit Aussprüchen überrascht, die nicht ganz zu seinen früheren Äußerungen und Thesen passen. Als ihm am Donnerstag in Glasgow der Ehrenbürgerbrief überreicht wurde, hob er in einer längeren Rede die Nachteile hervor, welche aus dem Zurückweichen Englands oder Deutschlands aus Afrika entstehen würden. Wäre Deutschland gezwungen, Afrika zu verlassen, so würde das für das britische Unternehmen verhängnisvoll sein. Ein schnelles Einvernehmen sei daher für beide Staaten vorteilhaft. Wozu dann die Intriguen?

Amerika.

New-York, 14. Juni. Ein Wirbelsturm zerstörte Einwood (Illinois) vollständig. Viele Menschen kamen dabei ums Leben.

Kleinere Mitteilungen.

In Würzburg (Calw) schoß der 12jährige Sohn des Bauern Keppler während der Abwesenheit seines Vaters mit dem Gewehr desselben und traf hiebei seinen neben ihm stehenden jährigen Bruder so unglücklich in den Unterleib, daß der Knabe 3 Stunden später eine Leiche war.

Vom Schwurgericht Tübingen wurde Marie Wegel, ledige Dienstmagd von Enzthal, welche der Kindstötung angeklagt ist, zu 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, auf welche Strafe jedoch 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet wurden, verurteilt.

Stuttgart, 17. Juni. Heute früh fiel ein 18 Jahre altes Mädchen in der untern Jakobsstraße beim Auslegen von Betten zum Sonnen vom Dache auf die Straße herab und blieb tot.

Ein aus Auma gebürtiger Strumpfwirker, der in der Rindelmühle bei Zeulenroda beim Betteln aufgegriffen worden ist, muß wahrhaftig beim Fechten den Stock zum Schwitzen gebracht haben, denn es haben sich bei ihm 160 M. in Gold vorgefunden.

In Zeulenroda muß eine gesunde Lust wehen, denn es giebt dort viele hochbetagte Leute. Von

den ältesten Bewohnern dieser Stadt sind nämlich einer 93, zwei 88, zwei 87, zwei 86, je einer 85 und 84, sechs 83, drei 82, sieben 81 und acht 80 Jahre alt. (Also auf nach Zeulenroda, die den Himmel auf dieser Welt haben!)

Um unberechtigten Streiks erfolgreich begegnen zu können, hat sich in Hamburg-Altona ein „Arbeitgeberverband“ gebildet, welcher aus der Vereinigung der hervorragendsten Industrien und Gewerbe besteht und ein Garantiekapital von 1,500,000 M. besitzt.

Vor einigen Tagen hat in Berlin der Lehrling eines Glasermeisters aus Furcht vor Strafe einen kaum glaublichen Selbstmordversuch gemacht. Er goß sich Petroleum über den Kopf und steckte das Haar in Brand. Der entsetzliche Schmerz veranlaßte ihn dann, schnell den Kopf unter die Wasserleitung zu stecken. Wenngleich die Flammen verlöschten, hat er doch entsetzliche Brandwunden davongetragen.

Kaiser Friedrich Barbarossa. Am 10. Juni waren es 700 Jahre, daß Kaiser Friedrich I. Rotbart auf seinem Kreuzzuge in dem syrischen Flusse Saleph, auch Kalykadus genannt, seinen Tod fand (am 10. Juni 1190).

Uebermaß beim Trinken. In der Klinik der Berliner Charité sprach sich jüngst Geheimrat Gerhardt über die sehr gefährlichen Erkrankungen aus, zu denen das Uebermaß beim Trinken oder zu üppiges Leben überhaupt führt. Er nannte in erster Linie die sogenannte Schrumpf-Niere und eine Art der Leberentzündung als Krankheiten aller Wohlhabenden, aber auch derjenigen wohlhabenden Leute, die mit ihrem Reichtum sich lediglich Genüsse aus Küche und Keller verschaffen. Nach seinen Beobachtungen führt das „akute Trinken“, d. h. der plötzliche Alkoholgenuß derer, welche aus irgend einem traurigen Grunde sich dem Bier oder Branntwein ergeben, eher zu jener Lebererkrankung; diejenigen dagegen, welche morgens ihren Frühschoppen genehmigen, zu einem guten Mittagessen tüchtig trinken und im Lauf des Nachmittags und am Abend abermals ihren Schoppen vertilgen, also Leute, die viel trinken, ohne sich zu berauschen, das sind nach Gerhards Ansicht die eigentlichen Kandidaten für Schrumpf-Niere, und ein Münchener Kollege des Professors spricht deshalb geradezu von einer „Bier-Niere“.

Spandau, 14. Juni. Heute nachmittag fand im Trockengebäude der neuen Pulverfabrik, wo sich 26 Fässer Pulver befanden, eine Explosion statt. Das Trockengebäude wurde vollständig verwüstet und noch ein zweites Gebäude fortgerissen, andere beschädigt, in vielen Häusern die Fenster zertrümmert. Von den Arbeitern erhielten 10 durch herumfliegende Trümmer und Splitter leichte Verletzungen.

Aus Christiana wird berichtet, daß mit dem Kaiser auch Prinz Heinrich von Preußen Anfang Juli dort antommen werde. Das deutsche Geschwader, das Seine Majestät begleitet, wird aus 12 Schiffen bestehen.

Nach einer Meldung des Wiener Fremdenblatt wird der deutsche Kaiser im Herbst nach Ungarn kommen, und den dortigen Wandern bewohnen.

Der Kaiser von China hat den Söhnen unseres Kaisers eine große Kiste mit chinesischem Spielzeug geschickt.

Die schlesischen Weber des Eulengebirges haben ein Petition an den Kaiser gerichtet, in welcher sie die große Kottage, in der sie sich befinden, darstellen. Die Löhne sind soweit heruntergedrückt, daß ein Weber der Hausindustrie bei täglicher 14stündiger Arbeit wöchentl. nur 5 M. verdient. Der Grund des niedrigen Verdienstes ist, daß die Handweberei gegen die mechanische Weberei nicht aufkommen kann. Beim Spulen der Garne werden schon Kinder von 5 Jahren beschäftigt.

Güstrow, Medienburg, 11. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 36 Jahre alten Bergmann Wilhelm Untenstein in Lüththeen wegen Ermordung seiner 10jährigen Tochter Marie, seines 8jährigen Sohnes Hermann und seiner Ehefrau Friederike, also wegen dreifachen Mords zum Tode. Er hatte bei der Schreckensthat die Absicht, nach Beseitigung seiner Frau und Kinder die Witwe Lange, mit der er noch bei Lebzeiten des Mannes ein Verhältnis unterhielt, zu heiraten und sich in den Besitz des etwa 10,000 M. betragenden Vermögens der Lange



lich
85
80
den
nen
beit-
ung
be-
A.
ling
inen
Er
das
ran-
ffer-
ver-
won-
Juni
Rot-
luffe
and
der
Ver-
aus,
up-
fter
Art
Jhu-
nden
üsse
Be-
der
gend
unt-
leje-
ppen
rin-
end
die
nach
für
des
ere
äm-
am-
gen.
dem
ang
der,
ffen
latt
arn
res
eug
ben
sie
len.
Be-
Ar-
des
gen
eim
ah-
ur-
ann
ung
gen
rte,
atte
ung
der
nis
des
nge

zu sehen. Die Kinder wurden von Unkenstein in der Elbe ertränkt, die Frau durch zwei Schläge mit einem eisernen Gegenstand auf den Hinterkopf getödtet.

Der Bligableiter ist nicht — wie wir in den Schulen gelernt haben — von Franklin erfunden, sondern — wie die „Zeitschrift für Elektrizität“ mitteilt — von Prokop Divisch, um 1740 Pfarrer und Physiker in Währen. Divisch hat zwar den Beifall Maria Theresias gefunden, als er aber — es war am 17. Juni 1754 — den großen Bligableiter in den Garten bei seiner Wohnung aufstellte, wurde er als Narr verschrien. Die Wiener Gelehrten konnten den Nutzen der „Bligangmaschine“ nicht einsehen, und die Bauern rissen sie ab und gaben ihrem Urheber die Schuld dafür, daß der Sommer so trocken gewesen. Die Vorgesetzten des Pfarrers endlich befohlen, den Versuch, sie neu aufzurichten, anzugeben. Und so — hat Franklin den Bligableiter erfunden.

Eine fürchterliche Feuersbrunst hat, wie schon kurz berichtet wurde, in den Werchne-Wfaleischen Hüttenwerken gewüthet. 1000 Häuser und 2 Kirchen sanken in Asche; in den Flammen fanden 20 Menschen ihren Tod. Mittels Extrazuges waren Völkskommandos aus Tagil und Jekaterinburg abgeschickt worden. Wie verlautet, sollen in der Newjanskischen Fabrik ca. 10 Menschen im Feuer umgekommen sein. In Nishni-Tagil wüthete auch ein Waldbrand, der eine bedeutende Fläche einnimmt. Nach einer Version der R. B. sollen die Etablissements vollständig vernichtet sein; 3000 Häuser, 4 Schulen, 3 Krankenhäuser, 3 Kirchen, die Kaufhöfe u. seien ein Raub der Flammen geworden und sollen 40 Personen in denselben den Tod gefunden haben. 18000 Arbeiter sind durch diese Feuersbrunst brotlos geworden und bedürfen unverzüglicher Unterstützung.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist in einem Teile der Provinz Mailand neuerdings die Gähnercholera in sehr heftiger Form aufgetreten.

Die Blätter melden, daß Minister C o n s t a n s den russischen Annen-Orden erster Klasse erhalten habe. Das ist als der Dank des Zaren für die Verhaftung der Nihilisten zu betrachten.

Massenauswanderung russischer Juden. Nach Berichten polnischer Blätter aus Kiew erregte die Nachricht, daß eine weitere Beschränkung der Rechte der Juden seitens der russischen Regierung beabsichtigt sei, unter den jüdischen Bewohnern des Kiewer Bezirkes und anderer Bezirke einen derartigen Schrecken, daß eine Massenauswanderung nach Amerika beginnt.

In der Provinz Valencia ist die Cholera ausgebrochen. In dem Dorfe Pueblo de Rugat

sind 14 Einwohner der Krankheit bereits erlegen. Man glaubt, daß kürzlich aus Marokko zurückgelehrte Soldaten die Cholera eingeschleppt haben. (Eine andere Nachricht sagt: In Rugat (Provinz Valencia) brach nach den amtlichen Berichten der dorthin entsandten Spezialkommission die asiatische Cholera aus infolge von Ausgrabungen auf dem Kirchhof. Die Lokalärzte behaupten, die sehr bösartige Krankheit sei Vergiftung durch verdorbene Nahrungsmittel.)

Daß ein Mann dreimal dieselbe Frau heiratet, kommt wohl auch nicht zu häufig vor. Herr August Young in Selma (Californien), kann sich aber rühmen, dies vollbracht zu haben. Vor etwa 20 Jahren ließ er sich in Illinois mit der damals erst 14jährigen Emma C. Cassin in die Fesseln der Ehe schmieden und siedelte bald darauf mit seiner Gattin nach Fresno in Californien über, wo er mit gutem Erfolg ein Schuhgeschäft betrieb. Nach Verlauf von etwa drei Jahren trat zwischen den Ehegatten eine Entfremdung ein, und Emma erwarb von ihrem Gatten, den sie der Trunksucht beschuldigte, eine Scheidung. Fünf Monate lang lebte nun die Geschiedene mit einem andern Mann zusammen, dann kam sie nach Fresno zurück, versöhnte sich mit ihrem ersten und heiratete ihn wieder, aber nur um sich nach einigen Monaten aus demselben Grunde wie das erste Mal, von ihm scheiden zu lassen. Zugleich sorgte sie dafür, daß sie einen beträchtlichen Teil des Vermögens ihres vormaligen Ehemannes erhielt; dann zog sie wieder jahrelang mit anderen Männern im Lande herum und kehrte vor etwa einer Woche wieder zu Young, der inzwischen nach Selma gezogen war, zurück, bat ihn um Verzeihung und dieser alte Narr war dumm genug, sie zum drittenmal zu heiraten.

Amerikanische Amazonen. Wie aus New-York berichtet wird, haben dort an hundert junge Damen, und zwar der reichsten Familien, eine „Damen Militär-Gesellschaft“ gebildet, gehen in einer Art von Uniform und haben einen ehemaligen preussischen Feldwebel als ihren Exerziermeister engagiert. Die amerikanischen Journale vermuten schon, daß sich durch zahlreiche Nachahmerinnen eine ganze Amazonen-Armee heranzubilden werden. Hoffentlich würden sie aber barmherziger verfahren, als die stiftischen Amazonen gethan, die niemanden das Leben schenken und deshalb „Männer-Tötschläger“ geheißen wurden. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika gebe es, so führen die Blätter aus, jetzt nur 10 Kavallerie- und 25 Infanterie-Regimenter, welche Ziffer am Ende des Bürgerkrieges festgestellt worden. Es dürften nie mehr, als 25 000 Mann Soldaten in jenem ungeheuren Gebiete unter Waffen stehen, aber kein Gesetz beschränke weibliche

Beisen darin, so viele Regimenter aufzustellen, als ihnen beliebt. Da außer Scharmützel mit Indianern der Janksektion auf lange Zeit kein Krieg entstehen wird, so hätten die Dämchen sich nur auf Kleinkrieg als Sport zu beschränken und würden mutmaßlich im eleganten Schlaffalonwagen zum Schlachtfelde dampfen. Doch die Herrenwelt wird darin nie einwilligen, höchstens nur in dem Falle, daß die Damenbataillone aus lauter Schwiegermüttern beständen.

Der Mode des Tages ist auch die Sprache un-terworfen; ein Beispiel dafür bietet das Wort „humanitär“. Ueberal schreibt und spricht man jetzt von „humanitären“ Bestrebungen, Einrichtungen und Anstalten. Vor hundert Jahren, im Zeitalter der philosophischen Aufklärung gebrauchte man in diesem Sinne das Wort „philantropisch“, später kam „human“, und jetzt sind wir glücklich bei „humanitär“ angelangt. Ein Fremdwort muß es natürlich immer sein, anders geht es nun einmal nicht. Doch was ist auch unser „menschenfreundlich“, „mildthätig“, „wohlthätig“ gegen „humanitär“? Was ist ein Werk der Barmherzigkeit gegen ein humanitäres Werk? Man wird fast immer finden, daß da, wo das „humanitär“ gebraucht wird, es sich um ein Geschäft, eine Spekulation, eine Reklame handelt, und so ist das neue Wort, eben dieses seines widerlichen, gründerhaften Beigeschmades wegen, ein echtes Kind unserer Tage.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 16. Juni. (Mehlberichte.) Supremaries K 33.50-34, Mehl No. 0 K 34-34.50, No. 1 K 32 bis 32.50, No. 2 K 31.50-31, No. 3 K 28.50-29.50, No. 4 K 25-25.50. Mehl mit Sod K 9 per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 16. Juni. (Landesproduktionsberichte.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen niederbair. K 23, herb. K 21.50, Wetterauer K 22.00, ungar. K 23.25, rumän. K 21.70-21.75, ajima K 22.75-22, Roggen K 17.25, Haber K 19.

Tuttlingen, 17. Juni. (Wollmarkt.) Erster Markttag. Im Handel zeigt sich heute noch kein Leben. Einige Posten wurden bis jetzt verkauft zum Preis von 118-120 K.

Posen, 12. Juni. (Wollmarkt.) Der Markt eröffnet in recht matter Haltung und die Verkäufer mühten bald in einen größeren Absatz willigen, welcher bei gut behandelnden Wollen 6 K, bei weniger gut behandelnden bis 18 K im Durchschnitt 8-12 K beträgt.

Königsberg i Pr., 12. Juni. (Wollmarkt.) Das Geschäft begann schlepplend. Die Preise weisen einen Absatz von durchschnittlich 12 bis 18 K auf.

Gurkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Wurkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.
Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Mandel in Regeld. — Druck und Verlag der G. P. Jäger'schen Buchhandlung in Regeld.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberjettingen.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche im Vorjommer 240 Stück und im Nachjommer 350 Stück ernährt, wird am Dienstag den 1. Juli, mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathause auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen sind.
Oberjettingen, den 16. Juni 1890.
Gemeinderat.
Vorstand Renz.

Regeld.
Auktion.
Am Samstag den 21. d. Mts., morgens 9 Uhr, verkauft die Unterzeichnete wegen Wegzugs im Hause des H. Conditors Gauß folgende Gegenstände:

Pierer's Universal-Verikon, 19 Bände, 1 polierter Bücherkasten, 1 poliertes Kinderbettlädle, 1 Altkasten, 1 Schreibtisch, (Stehpult), 1 Tisch mit Pult, 1 einfacher Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 brädriges Kinderwägle, 1 einriges Ovalsofa und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Fisette Frank, Gerichtsnotars Wwe.

Regeld.
Versteigerung.
Wegen Wegzugs von hier verkauft Unterzeichneter am 24. Juni, nachm. 1/2 2 Uhr: (am Johanni-Feiertag): Verschiedenes Schreibwerk, Haus- und Küchengerät, etwas Weißzeug, Frauenkleider und eine Partie Herrenkleider, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Anton Ziegler, im Hause von Werkmstr. Christian Schuster, Emmingerstr.

Schönste rheinische
Gipsferrohr, Rohrmatten l. Qualität
liefert billigt
Richard Zweygart, Böblingen.

„Filiat-Berein“.
Dienstag 24. Juni (Feiertag)
2 Uhr Kirch. Beiträge.
Frachtbriefe bei G. W. Kaiser.

Wer irgend etwas annoncieren will, erspart alle Mühehaltung Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Gesetzlich geschützt!
Neu! Weil & Eichert's
neu erfundenes
Bettbestreichwachs
Gegründet u. empfohlen von der städt. Untersuchungsanstalt in Cannstatt. Uebertrifft alle bisherigen Mittel an Güte und Leichter Anwendung.
Fertig zu sofortigem Gebrauch, ohne vorher gekocht zu werden.
Niederlage:
In Regeld bei Gottlob Schmid, in Wildberg bei Adolf Franer.



1000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehreren Pfosten sofort auszuliefern die Einzahlungspflicht.

700 Mark

Pflichtschuld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern

1200-1500 Mk.

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Schweizerkäs,
Backsteinkäs,
Kräuterkäs

bringt in besserer schmackhafter Ware in empfehlende Erinnerung

Gustav Heller.

Zum Abonnement auf das mit 1. Juli neubeginnende Quartal wird für hofenbrennende Gegenden die in Rottenburg a. Neckar erscheinende

Rottenburger Zeitung,

städtisches Amtsblatt, bei herannahender Hopfen Saison bestens empfohlen.

Abonnementspreis außer dem Bezirk 1 Mk. 15 Pfg. vierteljährlich.

Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Mosts

Apotheker Hartmann Steinhorn Schweiz u. Kempten Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Man achte auf die Schutzmarke!

Niedertages in Nagold: H. Gaus; Tübingen: C. H. Schneider; Feuerbach-Stuttgart: Apotheker Schrader.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZUGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.

Rechnungen fertigt G. W. Zaiser.

K. Amtsgericht Nagold. Öffentliche Ladung.

Der am 10. März 1861 zu Edhausen geborene und zuletzt dort wohnhaft gewesene Maurer und Steinhauer

Johann Georg Sär

wird beschuldigt, als Wehrmann I. Aufgebots der Landwehr ausgewandert zu sein, ohne von der Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Übertretung gegen § 360, Nr. 3 St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier selbst auf
Donnerstag den 13. September 1890,
vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Nagold zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str.-P.-O. von dem K. Bezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 17. Juni 1890.

Gerihtschreiber Hedmann.

Bau-Aktord.

Zur Erbauung eines neuen, 14,0 m langen, 10,0 m breiten, 2 Stok hohen Wohnhauses mit Tenne und Ladeneinrichtung

für Herrn Kaufmann Theodor Kall wird am
Dienstag den 24. Juli d. J., (Johanniseiertag),
nachmittags 3 Uhr,

die Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstreich-Arbeit im Wege der schriftlichen Submission in Aktord gegeben.

Aktordliebhaber wollen ihre Offerte um besagte Zeit im Gasthaus „A. Krone“ in Sulz abgeben.

Nagold, den 17. Juni 1890.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Oberschwandorf.

Zu dem am
Sonntag den 22. Juni hier
stattfindenden

Bezirks-Kriegertag

des unteren Nagoldgaues

ladet Freunde und Gönner der Sache ergebenst ein

der Vorstand des
Militär- u. Veteranen-Vereins Oberschwandorf:
Samuel Walz.

Die so viel bewunderten

Uhren mit selbstleuchtendem Zifferblatt, mit Goldzähnen, im Dunkeln undergänglich mondhell leuchtend. Preise für einzelne Stücke: Wecker-Uhren in Nickelgehäuse mit Stode, Ankerwerk und Spiral, 16 Ctm. hoch Mk. 5, mit Datum selbst anzeigend Mk. 6,75, Sport Mk. 8,75. Standuhren, leuchtend, polierter Kasten, Schlagwerk, Höhe 24 Ctm. Mk. 7,25. Regulator, Ruckbaumkosten, poliert, halb und Stunden schlagend, Höhe 52 Ctm. Mk. 9,50, mit Verpackung, für dauerhaft und genau gehend, 3 Jahre Garantie. Ferner Cyl.-Uhren, echt Nickelgehäuse, abgezogen und graviert in 6 Rub. Mk. 7, do. Remt. 7,50. Gehäuse echt Weißmetall, graviert, Goldzeiger Mk. 9 in Silber, Goldrand und gestempelt Mk. 15, 10 Rub. Mk. 16, 2 Silberedel 10 Rub. Mk. 17, für Herren und Damen. Ferner Anker-Remt., 2 Silberedel 15 Rub., Mk. 24, mit 17 Rub. Mk. 33, mit Mondgang Tag und Datum Mk. 43. Echt 14carat, gestempelte Damenuhren, graviert, Mk. 26, 28-30, breiten Reif am Zifferblatt Mk. 28, 32-35. Allerfeinste, auch email, Mk. 40, 3 Edel Mk. 45, 48-50, wie alle ordentlichen Sorten Uhren und Ketten. Illustrierte Kataloge gratis und franco. Wer im Verkauf Geld 10 pCt. verdienen will, wer für sich nur um halbes Geld seinen Bedarf decken will, laufe direkt in der Fabrik. Jede Uhr und Kette sind mit Garantie der Echtheit versehen und gebe für nicht Gewünschtes das Geld zurück.

Fabrik gegründet 1887.

Adr.: Eug. Kärer, Uhrenfabrik, Konstanz, Baden.

Beachtung lohnt sich!
10 Pfd. Holländ. Tabak sco. Mk. 8, milde und wohlnehmend allbekannt, nur bei B. Becker in Seesen a. Harz.

Bindfaden

in allen Stärken ist zu haben bei G. W. Zaiser.

Vogel-Futter,

Hansfamen, Rübsamen, Kanariensamen, Hirse, Haferkerne, gemischtes Vogel-Futter, Vogel-Bisquit,

empfehlen H. Gauß, Nagold.

Rademann's

Kindermehl,

knochenbildendes und leicht verdauliches Nahrungsmittel, empfiehlt

H. Gauß, Nagold.

Nagold.

Fein gereinigtes 96%

Weingeist,

den. Brennspiritus, mit wenig Geruch,

empfehlen billigst

H. Lang.

Nagold.

Begträger-Gesuch.

Ein Bursche von 14-16 Jahren findet sofort als Begträger Stelle in

Kaufer's Ziegelei.

Ein kräftiger

Junge

findet sogleich noch eine Lehrstelle bei Chr. Gadenheimer, Kaiser in Ravelstein.

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen u. Tafeln, Holzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart, Asphalt- u. Theer-Producten-Fabrik.

Garantie der Echtheit.

Dr. Suin de Bontemard's aromatische Zahnpasta, das universelle und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; in 1/4 und 1/2 Päckchen à 1 Mk. 20 J u. 60 J. Dr. Borchardt's arom. Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten Original-Päckchen à 60 J.

Apotheker Sperati's ital. Honig-Seife, ganz vorzügliches mildes und wohlthuendes Waschmittel, in Päckchen à 50 J u. 25 J.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegel à 1 Mk.

Dr. Hartung's Chinariiden-Oel, zur Conservierung und Verschönerung der Haare; in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 1 Mk.

Professor Dr. Linde's vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 75 J.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei G. W. Zaiser in Nagold.